

8.2.2021

## Presseinformation

### **Bioökonomie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein – Innovationen und Anwendung für die Praxis**

**Rund 160 Teilnehmer\*innen informierten sich auf der Online-Veranstaltung des 3N Kompetenzzentrums Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. und des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energien und Klimaschutz Schleswig-Holstein über Paludikultur und diskutierten Hemmnisse und Chancen.**

*Werlte / Kiel* – Die erste Veranstaltung der gemeinsamen länderübergreifenden Online-Veranstaltungsreihe „Bioökonomie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein“ befasste sich mit einem Thema, das sowohl die Politik als auch die Landwirtschaft in Norddeutschland seit Jahren beschäftigt: Dem nachhaltigen Anbau nachwachsender Rohstoffe auf vernässten Moorböden (Paludikultur). Laut Umweltbundesamt werden durch Entwässerung und Bewirtschaftung organischer Böden deutschlandweit jährlich etwa 47 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente emittiert. Ca. 80 % dieser Emissionen stammen aus landwirtschaftlich genutzten organischen Böden. Bei der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung nasser und vernässter organischer Böden, der Paludikultur, wird aufwachsende oder angebaute oberirdische Biomasse als nachwachsender Rohstoff genutzt, nicht aber die unterirdischen Pflanzenteile. Paludikultur stellt somit eine nachhaltige und emissionsmindernde Nutzungsform der Moorböden dar.

Begrüßt wurden die 159 Gäste aus verschiedenen Bereichen, darunter Landwirte, Unternehmen, Planungsbüros, Naturschützer sowie Vertreter aus Politik, Behörden, Verbänden und der Wissenschaft, durch die Geschäftsführer der Kompetenzzentren Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer (3N Kompetenzzentrum) und Dr. Wolfgang Bonn (Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien und Klimaschutz Schleswig-Holstein). Das Kompetenzzentrum EEK.SH ist ein Verbundprojekt von derzeit fünf schleswig-holsteinischen Hochschulen. Das Kompetenzzentrum deckt alle Themen der Erneuerbaren Energien, dem Klimaschutz und deren Querschnittsthemen, vor allem im Bereich der angewandten Forschung ab. Das 3N Kompetenzzentrum ist die zentrale Informationsstelle für die stoffliche und energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen in Niedersachsen. Ein zentrales Handlungsfeld ist die Bioökonomie. 3N hat das Ziel, die Entwicklung und Nutzung nachhaltiger Produkte zu fördern.

Die Potentiale, die diese nasse Form der Landwirtschaft bietet, sind in Schleswig-Holstein und Niedersachsen hoch. In beiden Bundesländern liegt eine große Flächenkulisse vor. Dr. Colja Beyer von der Niedersächsischen Kompetenzstelle Paludikultur stellte in seinem Vortrag fest, dass Dauergrünlandflächen mit 180.000 ha zwar das flächenmäßig größte theoretische

Potenzial in Niedersachsen bieten. Allerdings unterliegen sie Flächeneinschränkungen bei einer Nutzungsänderung. 32.000 ha Ackerflächen befinden sich auf Niedermoorböden und bieten, insbesondere außerhalb von Schutzgebieten einen geeigneten Flächenpool (25.000 ha), da hier beispielsweise der Anbau von Rohrkolben oder Schilf möglich und in Bezug auf den Klimaschutz sinnvoll ist. Das Treibhausgasminierungspotential ist in beiden Bundesländern beachtlich. „In Niedersachsen könnte die Treibhausgasbilanz durch Umnutzung der Ackerflächen auf Niedermoorboden um 800.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr gesenkt werden, außerhalb von Schutzgebieten sind es etwa 600.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr“, erläuterte Beyer. Wenn nach einer Vernässung der Aufwuchs von Biomasse auf Moorböden außerhalb von Schutzgebieten noch stofflich oder energetisch verwendet werden würde, könnten beispielsweise Dämmmaterialien erzeugt oder über 200 Mio. Liter Erdöl bzw. m<sup>3</sup> Erdgas ersetzt werden. In Schleswig-Holstein würden 99.500 ha Niedermoorboden und 28.500 ha Hochmoorboden durch Nutzungsumstellung zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen können, stellte Dr. Michael Trepel vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel dar. Über 70 % der moorbodenbürtigen Treibhausgasemissionen stammen aus entwässerten Dauergrünlandflächen, berichtete Trepel.

In beiden Bundesländern müssen aber auch vielfältige Restriktionen, wie z. B. die Vereinbarkeit mit Naturschutzziele beachtet werden. Somit ist die Paludikultur nicht auf der gesamten Kulisse umsetzbar. Es gibt darüber hinaus nach wie vor viele offene Fragen und einen Bedarf Paludikulturen der Öffentlichkeit und dem Fachpublikum zu demonstrieren, waren sich die Referenten einig.

Dr. Colja Beyer berichtete anschließend über das aktuelle EFRE-Verbundvorhaben „Produktketten aus Niedermoorbiomasse“, welches innerhalb eines Partnerkonsortiums Produkte, Ökosystemleistungen sowie den Anbau untersucht und durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz unterstützt wird. Projektträger ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Kooperation mit dem 3N Kompetenzzentrum. In diesem Vorhaben werden Pilotflächen für Niedermoor-Paludikultur in Niedersachsen eingerichtet.

Matthias Reimers vom Deich- und Hauptsielverband Dithmarschen und Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e.V., Schleswig-Holstein, stellte das Kooperationsprojekt „Moor- und Klimaschutz (MoKli) auf bewirtschafteten Moorböden“ am Beispiel der Modellregion Miele- und Windberger Niederung in Schleswig-Holstein vor. Deutschlandweit gibt es insgesamt fünf Modellregionen. In der Miele- und Windberger Niederung wurde eine modellgestützte Wirkungsanalyse erstellt, um daraus Maßnahmen abzuleiten mit dem Ziel, bis 2050 eine nachhaltige Wasserwirtschaft umsetzen zu können. Zurzeit werden Erprobungsflächen mit einer Gesamtgröße von 50 ha eingerichtet sowie Kooperationen aufgebaut. Für Dr. Michael Trepel besteht Forschungs- und auch Demonstrationsbedarf bei der Steuerung der Wasserstände, der Technik und Logistik sowie der Anbauverfahren und Weiterverarbeitung der Biomasse.

Um die Weiterentwicklung dieses Anbaukonzeptes zu fördern und die Umsetzung von Paludikulturen zu unterstützen, stehen verschiedene Förderprogramme zur Verfügung. Mit dem aktuellen Förderaufruf „Moorbodenschutz über die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen aus der Paludikultur“ der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) e.V.

sollen innovative und praxistaugliche FuE-Vorhaben zu Nutzungskonzepten von Produktketten von Paludikulturen gefördert werden, erläuterte Merten Christian Minke von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. Projektskizzen können noch bis zum 05.04.2021 eingereicht werden. Informationen hierzu sind unter [www.fnr.de/projektfoerderung](http://www.fnr.de/projektfoerderung) erhältlich.

In zwei Workshops wurden Anbauverfahren und Verwertungsmöglichkeiten der Paludikultur diskutiert. Die Workshops boten ebenfalls Raum, um die Chancen und Hemmnisse der Umsetzung zu diskutieren. Aus landwirtschaftlicher Sicht ist der Anbau bei fehlenden Agrarprämien und hohen Flächenpreisen derzeit ökonomisch noch wenig interessant und mit vielen Hindernissen belegt, da im Falle einer Nutzungsänderung hin zur Paludikultur nach derzeitiger Rechtslage der Ackerstatus verloren geht. In den Workshops tauschten sich die Teilnehmer über gemeinsame Projektideen aus. Nun gilt es, die Ideen in einem Konsortium weiterzuentwickeln.

Mit der Veranstaltungsreihe „Bioökonomie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein“ möchten die beiden Kompetenzzentren die vielfältigen Umsetzungsfelder der Bioökonomie in Schleswig-Holstein und Niedersachsen stärker sichtbar machen und Akteur\*innen eine Plattform bieten, um die Vernetzung mit Kompetenz- und Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zu unterstützen und einen Wissensaustausch zu fördern.

#### Kontakt für Rückfragen

##### Kontaktdaten 3N:

3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V.  
Kompaniestrasse 1  
49757 Werlte  
Tel.: 05951-9893-18  
Fax: 05951-9893-11  
email.: [info@3-n.info](mailto:info@3-n.info)  
homepage: [www.3-n.info](http://www.3-n.info)

##### Kontaktdaten EEK.SH:

Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EEK.SH)  
c/o FuE-Zentrum FH Kiel GmbH  
Schwentinestr. 24  
24149 Kiel  
Tel.: 0431-218 4432  
E-Mail: [info@eek-sh.de](mailto:info@eek-sh.de)  
Internet: [www.eek-sh.de](http://www.eek-sh.de)  
V.i.S.d.P.: Elisabeth Niehaus